Bangladesch

Xulaz Mannan

LGBTIQ-Aktivist ermordet

Vor den Augen der Mutter mit Machete zerhackt

Am 25. April 2016 wurden die LGBTIQ*-Aktivisten Yulhaz Mannah und Mahbub Rabbi Tonney in ihrer Wohnung mit Macheten angegriffen und getötet. Die Täter waren als Paketkuriere getarnt und bedrohten die Sicherheitsleute des Hauses, um sich Zugang zur Wohnung zu verschaffen.

Der Angriff fand vor den Augen von Yulhaz Mannahs 75-jähriger Mutter Sakhina Khatun statt, die bei dem Angriff verletzt wurde.

Untätigkeit der Behörden

Die Täter riefen „Allahu Akbar“, als sie die Wohnung nach der Tat verließen. Sie gehörten der bewaffneten, Al-Qaida nahestehenden Gruppe „Ansar al-Islam“ an.

Eineinhalb Jahre nach der Ermordung der Aktivisten wurde kaum Fortschritt bei den Ermittlungen der Täter erzielt. Trotz Vorliegens von Filmmaterial aus der Überwachungskamera und Augenzeugen wurde noch keine Anklage gegen Verdächtige erhoben. Hochrangige Politiker gaben den Opfern Schuld.

Yulhaz Mannah, der für die US-Botschaft und USAID arbeitete, war Gründer der ersten und einzigen LGBTIQ-Zeitschrift („Roopbaan“) in Bangladesch. Er war mitverantwortlich für die Rainbow-Rally, die 2014 in Dhaka erstmals abgehalten wurde. Homosexuelle Beziehungen sind in Bangladesch immer noch verboten.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie, dass sich die Täter vor Gericht verantworten.

Adresse

Home Minister Asaduzzaman Khan
Ministry of Home Affairs
Bangladesh Secretariat
Building #8
Dhaka
Bangladesh

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

an Yulhazs Bruder auf Englisch, Bangla oder Deutsch (via das Amnesty-Büro):

Minhaz Mannah Emon
c/o Amnesty International East Asia
Regional Office
16/F Siu On Centre
188 Lockhart Road
Wanchai, Hong Kong

Textvorschlag

Englisch:
We support you in your continued struggle for justice for your brother.

Deutsch:
Wir unterstützen Sie in Ihrem unermüdlichen Bemühen, Gerechtigkeit für Ihren Bruder zu erreichen.

LGBTIQ-Aktivist

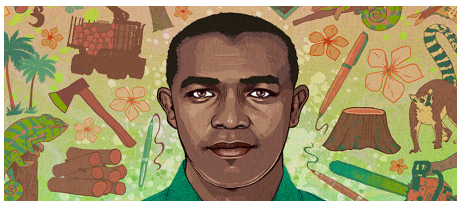
„Wir befürchten einen Rückschritt von fünfzehn Jahren. Wir haben gerade begonnen, in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Jetzt haben wir Angst, selbst wenn wir nur kleine Versammlungen durchführen.“
(eigene Übersetzung)

* LGBTIQ = Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Intersex & Queer

AMNESTY INTERNATIONAL

Madagaskar

Clovis Razafimalala



Fabrizierte Anklage gegen Umweltschützer

Mit Haftstrafe bedroht

Der Umweltaktivist Clovis Razafimalala wurde am 16. September 2016 verhaftet. Ihm wurde zur Last gelegt, während einer Protestveranstaltung zur Plünderung eines Verwaltungsgebäudes und Zerstörung von Unterlagen aufgerufen zu haben. Tatsache ist, dass er nicht an dem Protest teilgenommen hat – zahlreiche Zeug*innen belegen seine Anwesenheit in einem Restaurant während der vermeintlichen Tat.

Nichtsdestotrotz wurde Clovis Razafimalala am 24. Juli 2017 zu einer bedingten Haftstrafe von fünf Jahren verurteilt. Er wurde aus der Untersuchungshaft entlassen, läuft aber Gefahr, jederzeit wieder ins Gefängnis zu kommen.

Illegaler Handel mit wertvollem Palisanderholz

Der wahre Grund für die Verhaftung liegt in seinem Engagement für den Umweltschutz. Clovis Razafimalala tritt gegen den Schmuggel von Palisanderholz auf. Dieses unter den Artenschutz fallende Edelholz wird illegal aus Madagaskar verschifft. Damit stellt sich der Umweltaktivist gegen eine mächtige Lobby, die mit dem verbotenen Geschäft viel Geld umsetzt.

Hingegen brachte sein Einsatz Clovis Razafimalala und seine Familie in finanzielle Schwierigkeiten, da er der Hauptverdiener in der Familie war.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie den madagassischen Justizminister auf, das Urteil gegen Clovis Razafimalala unverzüglich aufzuheben.

Adresse

Minister of Justice
Charles Andriamiseza
Ministry of Justice
43 Rue Joel Rakotomolala
Faravohitra – Antananarivo
Madagaskar

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

auf Französisch, Englisch oder Deutsch:

Clovis Razafimalala
IIF3LVG Antsahameva Andraisoro
Antananarivo – 101
Madagascar

Textvorschlag

Französisch:

Cher Clovis,
Nous te soutenons, garde espoir et continue de protéger les ressources naturelles de Madagascar.

Englisch:
Dear Clovis,
Sending you our support, stay strong, and continue protecting Madagascar's natural resources.

Deutsch:
Lieber Clovis!
Wir unterstützen Dich. Bleib stark, und setze Dich bitte auch weiterhin für den Erhalt der wertvollen Umwelt in Madagaskar ein.

Clovis Razafimalala

„Danke, Amnesty International! Ohne Euch wäre ich immer noch im Gefängnis." (eigene Übersetzung)

AMNESTY INTERNATIONAL

Jamaika

Shackelia Jackson

Gerechtigkeit für ihren Bruder

Verwechslung wegen Rastafrisur brachte Tod

Der Koch Nakiea Jackson bereitete in seinem kleinen Restaurant in Kingston am 20. Jänner 2014 ein Mittagessen für eine lokale Blutbank zu, als ein bewaffneter Polizist hereinkam. Dieser war auf der Suche nach einem Verdächtigen, „der wie ein Rastafari aussieht".

Kurz darauf wurde Nackiea Jacksons regloser Körper aus dem Restaurant geschleift und in einen Polizeiwagen geworfen. Nakiea Jackson war unbewaffnet.

Drohungen gegen Familie und Zeug*innen

Seitdem kämpft seine Schwester Shackelia Jackson dafür, dass die Verantwortlichen für den Tod ihres Bruders zur Rechenschaft gezogen werden. Doch der Kampf um Gerechtigkeit ist mühsam: Um Shackelia Jackson von weiteren juristischen Schritten abzuhalten, schüchtert die Polizei ihre Familie und Nachbarn ein. Vor anstehenden Gerichtsterminen finden häufig Durchsuchungen in der Nachbarschaft statt.

Ein Polizist wurde ursprünglich angeklagt, aber die vorläufigen Ermittlungen wurden im Juli 2016 eingestellt, nachdem ein Zeuge nicht bei Gericht erschienen war. Der Zeuge gestand später der Jackson-Familie ein, dass er zu große Angst hatte, die Gerichtsverhandlung zu besuchen.

Nakiea Jackson gehört zu den rund 2.000 Menschen, die im vergangenen Jahrzehnt im kleinen Inselstaat von der Polizei erschossen wurden.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie die Behörden auf, Gerechtigkeit für Nackiea Jackson und seine Familie sicherzustellen.

Adresse

Prime Minister of Jamaica
Andrew Holness
1 Devon Road
Kingston 10
Jamaica

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

auf Englisch oder Deutsch:

Shackelia Jackson
184 Orange Street, BLK J apt 10
Kingston
Jamaica

E-Mail:
brokenbutnotdestroyedinfo@gmail.com

Textvorschlag

Englisch:
Dear Shackelia,
I want to tell you that you are not alone. Your struggle for justice is an inspiration for many families facing a similar situation in Jamaica and elsewhere.
In solidarity,

Deutsch:
Liebe Shackelia!
Ich möchte Dir sagen, dass Du nicht allein bist. Dein Kampf ist Vorbild für viele Familien in Jamaika und auch in anderen Ländern, die sich in einer ähnlichen Situation befinden.
Solidarische Grüße,

Shackelia Jackson

„Ich will nur Gerechtigkeit. Das ist ein ungleicher Kampf, aber ich bin zu sehr Optimistin und werde meinen Kampf für das, was richtig ist, fortsetzen."
(eigene Übersetzung)

AMNESTY INTERNATIONAL

Israel / Besetzte palästinensische Gebiete

Issa Amro und Farid al-Atrash

Verfahren vor Militärgericht

Einschränkungen für Aktivist*innen und Bevölkerung

Den bekannten palästinischen Menschenrechtsverteidigern Issa Amro und Farid al-Atrash drohen Haftstrafen wegen des friedlichen Einsatzes gegen die Besetzung Israels.

Seit Jahren schränkt Israel die Bewegungsfreiheit von Palästinenser*innen in Hebron ein. Palästinenser*innen dürfen einige Straßen in der Altstadt nicht betreten, was hingegen israelischen Siedler*innen erlaubt ist.

Friedlicher Einsatz gegen Besetzung

Issa Amro ist Koordinator der „Youth Against Settlements“-Gruppe (Jugend gegen Siedlungen). Die Gruppe wendet sich mit gewaltfreien Aktivitäten gegen rechtswidrige israelische Siedlungen und die diskriminierenden Einschränkungen für Palästinenser*innen in Hebron. Farid al-Atrash ist Anwalt und Leiter eines Bezirksbüros der „Unabhängigen Menschenrechtskommission“ zur Prüfung der palästinensischen Behörden.

Die beiden Menschenrechtsverteidiger wurden unter Anklage gestellt, nachdem sie am 26. Februar 2016 an einem von palästinensischen Bewohner*innen und Aktivist*innen organisierten Protestmarsch in der Altstadt von Hebron teilgenommen hatten. Sie wurden am 1. März 2016 aus der Haft entlassen und müssen sich gegenwärtig vor einem Militärgericht verantworten.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie Premierminister Netanyahu auf, alle gegen Issa Amro und Farid al-Atrash erhobenen Anklagen fallen zu lassen. Ihr Einsatz ist wichtig: die nächste Verhandlung vor Gericht ist für 26. Dezember 2017 angesetzt.

Adresse

Benjamin Netanyahu
Office of the Prime Minister
3 Kaplan St., PO Box 187
Kiryat Ben-Gurion
Jerusalem 91950
Israel

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

auf Arabisch, Englisch oder Deutsch:

Issa Amro and Farid al-Atrash
c/o Amnesty International
PO BOX 42 626
Jerusalem
Israel

Textvorschlag

Arabisch:

نضالك في وحدك لست أنت
أيضاً عنك نيابة وأدافع منا أنا
معك تضامناً

Englisch:
You are not alone in your struggle. I am here and I am advocating on your behalf too.
In solidarity,

Deutsch:
Du bist in Deinem Kampf nicht allein. Ich bin da und setze mich für dich ein.
Solidarische Grüße,

Farid al-Atrash

*„Ich bin unschuldig. Ich bin ein Rechtsanwalt. Ich war friedlich auf der Straße. Sie stellen mich vor Gericht, um mich mundtot zu machen und um weitere Menschenrechtsaktivist*innen einzuschüchtern, ihre Arbeit fortzuführen.“* (eigene Übersetzung)

AMNESTY INTERNATIONAL

Honduras

MILPAH

Indigene gegen Ausbeutung der Bodenschätze

Gefährlicher Einsatz

In der Nacht vom 2. auf den 3. März 2016 wurde Berta Cáceres, die Leiterin und Mitgründerin der Indigenenorganisation „Consejo Cívico de Organizaciones Populares e Indígenas de Honduras“ (COPINH), in ihrer Heimatstadt La Esperanza im Departamento Intibucá ermordet. Berta Cáceres und COPINH hatten sich gegen den Bau des Wasserkraftwerks Agua Zarca am Fluss Gualcarque und auf dem Land der indigenen Gemeinschaft der Lenca eingesetzt.

Auch die „Independent Lenca Indigenous Movement of La Paz“ (MILPAH) engagiert sich, um den Bau weiterer Wasserkraftwerke in ihrer derzeit geplanten Form in Intibucá und La Paz zu verhindern. Die Interessen der indigenen Bevölkerung werden dabei missachtet, denn die Lenca-Gemeinden wurden nicht entsprechend rechtmäßig konsultiert.

MILPAH macht weiter

Aufgrund ihres Einsatzes für die Rechte indigener Gemeinden und gegen die rücksichtslose Ausbeutung von Bodenschätzen werden die Mitglieder von COPINH und MILPAH seit vielen Jahren immer wieder bedroht, tätlich angegriffen und schikaniert. Es wird versucht, ihre Arbeit zu kriminalisieren.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie Schutz für die Aktivist*innen vor Gewalt und Einschüchterung.

Adresse

Sr. Presidente Juan Orlando Hernández
Casa Presidencial
Bulevar Juan Pablo II
Tegucigalpa
Honduras

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

auf Spanisch, Englisch oder Deutsch:

MILPAH:
c/o Cehprodec
Colonia 15 de Septiembre
calle Clemente Marroquin Rojas
Avenida Independencia
casa 1902
Tegucigalpa
Honduras

E-Mail: milpahonduras@yahoo.es

Textvorschlag

Spanisch:
Gracias MILPAH por trabajar día a día por los derechos de todas y todos, y por no desfallecer en la protección del medio ambiente, a pesar de las injusticias.

Englisch:
Thank you MILPAH for working day after day for the rights of everyone, and for not failing to protect the environment despite the injustices you've faced.

Deutsch:
Danke, MILPAH, für Eure unermüdliche Arbeit für die Rechte aller. Danke, dass ihr weiterhin die Umwelt schützt, trotz der Ungerechtigkeiten, die ihr erfahren müsst.

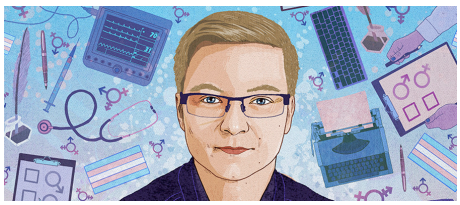
Martin Gómez, stellvertretender MILPAH-Koordinator

„Wir haben keine Waffen, wir haben kein Geld, wir haben keine Macht. Aber wir haben eine Stimme, und die nutzen wir. Damit konnten wir echte Fortschritte erzielen.“ (eigene Übersetzung)

AMNESTY INTERNATIONAL

Finnland

Sakris Kupila



Diskriminierung von Transgender-Rechten

Gelebtes Geschlecht wird nicht anerkannt

Dem 21-jährigen Medizinstudenten Sakris Kupila wird die rechtliche Anerkennung seines gelebten Geschlechtes verwehrt, weil er sich weigert, sich einem erniedrigenden Prozess zu unterziehen.

Die finnische Gesetzgebung sieht dafür und bereits für die Änderung des Vornamens (von einem als weiblich auf einen männlich angesehenen Vornamen) eine Diagnose einer „psychischen Krankheit“ vor. Weiters bedarf es für die rechtliche Anerkennung einer Zwangssterilisation sowie einer einjährigen „Real-Life-Beobachtung“, ob Antragsteller*in entsprechend dem empfundenen Geschlecht lebt.

Erniedrigende und diskriminierende Praxis

Sakris Kupila unterzog sich der Diagnose einer „psychischen Krankheit“, um in seinen Dokumenten seinen Vornamen ändern zu lassen. Auf einen „neuen“ Vornamen (Sakris), den er aber im Alltag bereits verwendet hatte und der auch in seinen Schuldokumenten steht. Er erlebte diese Untersuchungen als äußerst diskriminierend.

Sakris Kupila weigert sich, sich der Zwangssterilisation zu unterziehen und kämpft stattdessen für die Rechte von Transgender-Personen. Er erfuhr deshalb Schikanen, Einschüchterungen, Androhung physischer Gewalt und Hass und verlor ein Jahr seiner Ausbildung an der Universität.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie die finnischen Behörden auf, diese diskriminierende Praxis zur Anerkennung des gelebten Geschlechts abzuschaffen.

Adresse

Prime Minister Juha Sipilä
Finnish Government
PL 23, 00023 Valtioneuvosto
Finland

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

auf Finnisch, Englisch oder Deutsch:

Sakris Kupila
Amnesty International Finnish Section
Hietaniemenkatu 7 A
00100 Helsinki
Finland

Textvorschlag

Englisch:
I support you in your fight in transgender rights.

Deutsch:
Ich unterstütze Dich in Deinem Einsatz für Transgender-Rechte.

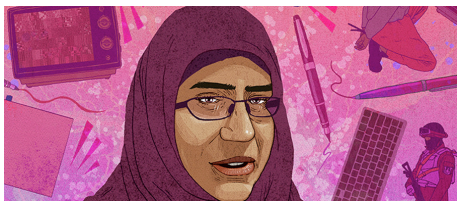
Sakris Kupila

„Mein gesamtes Erwachsenenleben habe ich versucht, das Recht zu bekommen, mich zu ändern und ‚mein eigenes Ich‘ zu leben. Ein einfaches, normales Leben mit ganz gewöhnlichen Alltagsproblemen kommt mir wie ein Traum vor.“ (eigene Übersetzung)

AMNESTY INTERNATIONAL

Ägypten

Hanan Badr el-Din



In Haft wegen Einsatzes für Verschwundene

Anlassfall: „Verschwinden“ des Ehemanns

Hanan Badr el-Din ist eine Menschenrechtsverteidigerin und Mitbegründerin der Vereinigung „Familien von Gewaltsam-Verschwundenen“.

Sie sah ihren Ehemann Khalid Ezz el-Din zuletzt im Juli 2013, als das Fernsehen Bilder von ihm, verwundet in einem Spital liegend, übertrug. Er hatte zuvor eine Protestveranstaltung besucht. Als sie ins Spital ging, war er nicht mehr dort. Sie fragte auf Polizeistationen, in Gefängnissen, Spitälern und Leichenschauhallen nach, doch ohne Erfolg.

Suche brachte sie selbst ins Gefängnis

Bei ihrer unermüdlichen Suche nach ihm ist sie vielen anderen begegnet, die ebenfalls ihre Angehörigen suchen.

Hanan Badr el-Din kritisierte öffentlich, dass Hunderte von Menschen in Ägypten von den Sicherheitskräften verschleppt werden.

Bei ihrem letzten Versuch, von den Behörden Informationen über ihren Ehemann zu erhalten, wurde sie unter der falschen Anschuldigung, sie gehöre einer verbotenen Gruppe an, festgenommen. Ihr drohen fünf Jahre Haft.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie den ägyptischen Präsidenten auf, Hanan Badr el-Din umgehend und bedingungslos freizulassen und alle Anklagen gegen sie fallenzulassen!

Adresse

President Abdelfatah el-Sisi
Office of the President
Al Ittihadia Palace
Cairo
Egypt

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

auf Arabisch, Englisch oder Deutsch:

Halim Henesh
The Egyptian Commission for Rights and Freedoms
12 Floor
32 Abdelazim Rachid, Agouza,
Giza
Egypt

Textvorschlag

Die Nachricht kann enthalten:

Arabisch:
"انا كلنا حنان بدر الدين"

Englisch:
“We are all Hanan Badr el-Din.”

Deutsch:
„Wir sind alle Hanan Badr el-Din.“

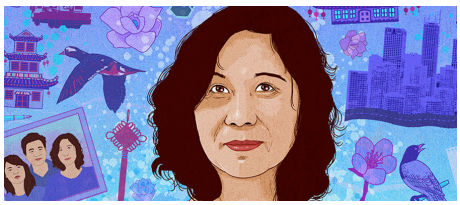
Magdy Ab del-Ghaffar, Innenminister Ägyptens

„Es gibt kein ‚Verschwindenlassen’ in Ägypten, und die Sicherheitskräfte agieren im gesetzlichen Rahmen.“ (eigene Übersetzung, Zitat aus dem Amnesty-Bericht „Officially, you do not exist – Disappeared and tortured in the name of counter-terrorism“ vom 13. Juli 2016)

AMNESTY INTERNATIONAL

China

Ni Yulan



Wohnungsaktivistin wird obdachlos

Anwältin für Wohnungsrechte

Die ehemalige Anwältin Ni Yulan setzt sich seit fast zwei Jahrzehnten unermüdlich gegen rechtswidrige Zwangsräumungen in Peking ein. Wegen ihres Engagements ist sie massiven Schikanen und Angriffen der Behörden ausgesetzt. Sie gewann im Ausland mehrere Menschenrechtspreise, die sie nicht persönlich entgegen nehmen konnte.

Seit einer Misshandlung durch die Polizei im Jahr 2002 sitzt die Aktivistin im Rollstuhl. Die Beschwerde gegen diese Misshandlung brachte sie für ein Jahr ins Gefängnis und bewirkte den Verlust ihrer Anwaltslizenz.

Ehepaar steht selbst immer wieder auf der Straße

Rund um die Olympischen Spiele in Peking 2008 verloren auch Ni Yulan und ihre Familie ihr Zuhause. Im April 2011 wurden die Anwältin und ihr Ehemann Dong Jiqin verhaftet und waren zweieinhalb bzw. zwei Jahre in Haft.

Danach wurde Ni Yulans Familie wiederholt von Sicherheitskräften oder Polizist*innen in Zivil aus ihrer jeweiligen Wohnung vertrieben. Die Anwältin und ihre Familie werden laufend daran gehindert, eine andere Wohnung zu mieten bzw. bei Freund*innen unterzukommen. Vermieter*innen werden unter Druck gesetzt, nicht an sie zu vermieten. Oft ist die Familie über Monate hinweg obdachlos und muss auf der Straße leben. Heuer mieteten sie bereits ihre vierte Wohnung, und jetzt droht ihnen die nächste Zwangsräumung.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie die Behörden auf, die systematische Schikanierung von Ni Yulan und ihrer Familie zu beenden.

Adresse

Director Wang Xiaohong
No. 9 Dongdajie
Qianmen
Dongchengqu
Beijingshi 100740
People's Republic of China

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

auf Chinesisch, Englisch oder Deutsch (via das Amnesty-Büro und Social Media, da die Aktivistin keine permanente Adresse hat):

Ni Yulan
c/o Amnesty International Österreich
Moeringgasse 10
1150 Wien

Twitter: #NiYulan, #W4R17

Textvorschlag

Chinesisch:
倪玉兰，你真的很勇敢！我们会与您同心面对
我们记挂着你，支持你的工作！

Englisch:
You are so brave. We stand by you, Ni Yulan!
We are thinking about you and support your work.

Deutsch:
Du bist tapfer. Wir unterstützen Dich, Ni Yulan!
Wir denken an Dich und unterstützen Deine Arbeit.

Ni Yulan

„Wir werden diesem Druck nicht nachgeben, weil wir in dieser Welt nicht überleben können, wenn wir unsere Rechte nicht verteidigen. Angesichts der Gewalt [des Staates] müssen wir alle Rechtsmittel ausschöpfen, um unsere Rechte durchzusetzen." (eigene Übersetzung)

AMNESTY INTERNATIONAL

Tschad

Mahadine

Wegen Kritik an Regierung gefoltert

Verhaftung nach Facebook-Posts

Der Internetaktivist Tadjadine Mahamat Babouri, auch bekannt als Mahadine, befindet sich seit 30. September 2016 im Gefängnis. Er hatte mehrere Videos auf Facebook gestellt, in denen die Verwaltung öffentlicher Gelder seitens der Regierung kritisiert wird. Kurz darauf griffen ihn Sicherheitskräfte auf offener Straße auf und sperrten ihn ein.

Ihm wird vorgeworfen, die verfassungsmäßige Ordnung untergraben, die territoriale Integrität und die nationale Sicherheit gefährdet sowie mit einer aufrührerischen Bewegung zusammengearbeitet zu haben. Sein Verfahren steht noch bevor; bei einem Schuldspruch droht ihm eine lebenslange Haftstrafe.

Schwere gesundheitliche Beeinträchtigung

In der Haft wurde Mahadine mittels Schlägen und Elektroschocks gefoltert. Immer wieder wurde ihm Nahrung und Wasser verwehrt. Außerdem hat er sich im Gefängnis mit Tuberkulose angesteckt.

Der Internetaktivist und Vater von sieben Kindern ist schwer krank und benötigt dringend medizinische Versorgung. Entsprechend der Empfehlung von zwei Ärzten beantragten im März 2017 Mahadines Anwält*innen seine Verlegung in die Hauptstadt N'Djamena, um dort adäquate gesundheitliche Versorgung zu gewährleisten. Nach einem Treffen einer seiner Anwälte mit dem Justizminister einen Monat später ordnete der Minister ebenfalls die Verlegung an. Doch Mahadine wurde immer noch nicht in das Gefängnis in der Hauptstadt überstellt.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie die unverzügliche und unbedingte Freilassung von Mahadine.

Adresse

President Idriss Deby Itno
P.O. Box 74
N'Djamena
Republic of Chad

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

auf Französisch, Arabisch, Englisch oder Deutsch:

Collectif des Associations et Mouvements Jeunes du Tchad (CAMOJET)
National Headquarters
Boulevard des SAO
Quartier Moursal
N'Djamena
Republic of Chad

Textvorschlag

Französisch:

Cher Mahadine, J'admire le courage dont tu as fait preuve en osant t'exprimer ouvertement. Critiquer le gouvernement n'est pas un crime. Tu n'es pas seul dans ce combat. Solidairement,

Englisch:

Dear Mahadine, I admire the courage you had to speak up. It is not a crime to criticize the government. You are not alone in this fight. In solidarity,

Deutsch:

Lieber Mahadine! Ich bewundere Deinen Mut, Kritik auszusprechen. Es ist kein Verbrechen, die Regierung zu kritisieren. Du bist nicht allein. Solidarische Grüße,

Mahadine

„Ich bereue nicht, diesen Weg eingeschlagen zu haben, auch wenn ich mit meinem Leben dafür bezahlen muss. Wenn ich freikomme, werde ich weiterkämpfen." (eigene Übersetzung)

AMNESTY INTERNATIONAL

Türkei

Taner Kılıç und die „Istanbul 10“

Amnesty-Mitarbeiter*innen verhaftet

Amnesty im Visier

Der Vorstandssprecher von Amnesty International in der Türkei, Taner Kılıç, wurde am 9. Juni 2017 unter dem unglaublichen Vorwurf der Mitgliedschaft in einer „bewaffneten Terrororganisation“ verhaftet.

Einen Monat später wurden zehn weitere Menschenrechtsverteidiger*innen verhaftet, als sie in Istanbul einen ganz gewöhnlichen Workshop für Menschenrechtsaktivist*innen besuchten. Unter ihnen auch İdil Eser, die Direktorin von Amnesty International Türkei.

İdil Eser und die türkischen und internationalen Workshop-Teilnehmer*innen Özlem Dalkıran, Günal Kurşun, Veli Acu, Ali Gharavi, Peter Steudtner, Nalan Erkem, İlknur Üstün, Nejat Taştan und Muhammed Şeyhmuz Özbekli – nach der Festnahme als „Istanbul 10“ bekannt - sind engagierte Menschenrechtsverteidiger*innen.

Absurde Anklagen und drohende Haftstrafen

Nach einer weltweiten Protestwelle wurden die „Istanbul 10“ im Oktober 2017 gegen Kaution freigelassen. Doch die Anklagen wurden nicht fallengelassen, und Taner Kılıç blieb in Haft. Am 22. November 2017 wurde der Prozess fortgesetzt. Trotz der überwältigenden Beweise für seine Unschuld entschied das Gericht, dass Taner Kılıç weiterhin in Untersuchungshaft bleiben muss.

Das Gerichtsverfahren gegen die elf Menschenrechtsverteidiger*innen wegen Verbrechen im Zusammenhang mit „Terrorismus“ wird am 31. Jänner 2018 fortgesetzt. Bei einer Verurteilung drohen ihnen bis zu 15 Jahre Haft.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie die unverzügliche und bedingungslose Freilassung von Taner Kılıç und das Aufheben der Anklagen gegen die elf Menschenrechtsverteidiger*innen.

Adresse

Minister of Justice Abdulhamit Gül
Adalet Bakanlığı
06659 Ankara
Turkey

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

auf Türkisch, Englisch oder Deutsch:

Laden Sie Ihre Solidaritätsnachricht unter freeistanbul10.tumblr.com hoch!

Es kann ein Brief, eine Postkarte, ein Foto oder auch eine Zeichnung sein.

Textvorschlag

Englisch:
I support your struggle.
I demand an end to the persecution of human rights defenders in Turkey.

Deutsch:
Ich unterstütze Euren Einsatz.
Ich fordere ein Ende der Verfolgung der Menschenrechtsverteidiger*innen in der Türkei.

İdil Eser, Direktorin von Amnesty International Türkei

„Ich habe keine Straftat begangen. Ich habe nur die Menschenrechte verteidigt, unabhängig davon, wessen Rechte verletzt wurden.“

AMNESTY INTERNATIONAL